

**Armin Petras: *Anna Karenina* nach Lew Tolstoi
in der Regie von Frank Abt**

- I. die Autoren – Kurzbiographien von Lew Tolstoi und Armin Petras
- II. Handlung, Motive und Figuren in *Anna Karenina*
- III. zur Inszenierung am Volkstheater
- IV. Vorschläge zur Auseinandersetzung mit der Inszenierung und dem Theaterbesuch
- V. Fragen an die Aufführung im Volkstheater
- VI. Literaturhinweise und Internetlinks

Anna Karenina bietet Anknüpfungsmöglichkeiten an die Fächer Deutsch (z.B. Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Theater; Vergleich von Romanvorlage, Dramatisierung und Aufführung; Aufführungs- und Inszenierungsanalyse; Vergleich literarischer Motive: Liebe, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Tabus, Schuld und Verantwortung), Kunst (z.B. Auseinandersetzung mit Bühnenbild, Kostüm, Requisite und Farbgestaltung in der Inszenierung am Volkstheater), Russisch (z.B. zu Übersetzungsfragen; zur Auseinandersetzung mit der russischen Literatur und der russischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts), Religion/Ethik (z.B. zur Auseinandersetzung mit individueller und gesellschaftlicher Moral), Psychologie (z.B. zur Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Lebensentwürfen) und Dramatisches Gestalten/Theater (z.B. zur Auseinandersetzung mit Regie- und Dramaturgieentscheidungen bei der Inszenierung; zur Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Adaption von Romanen für das Theater) ab der 11. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 190 Minuten

Kurze biographische Hinweise zu Lew Tolstoi und Armin Petras

Lew Tolstoi wird am 28. August 1828 in Jasnaja Poljana, einer kleinen Ortschaft im Südwesten Russlands, als viertes Kind des Grafen Nicolaj Iljitsch Tolstoi und seiner Frau Marija Nikolajewna Prinzessin Wolkonskaja geboren. Als Tolstoi zwei Jahre alt ist, stirbt seine Mutter; im Alter von neun Jahren verliert er auch den Vater, sodass er mit seinen Geschwistern nun unter der Vormundschaft ihrer Tanten aufwächst. 1841 zieht die Familie nach Kasan, eine an der Wolga liegende Stadt südöstlich von Moskau, in der Tolstoi das Gymnasium und ab 1844 die Universität besucht. Er studiert zunächst orientalische Sprachen, später dann Jura, bricht aber mit 19 Jahren das Studium ab, um die Leitung des ererbten Familiengutes zu übernehmen. Von 1848 bis 1851 hält sich Tolstoi immer wieder für längere Zeit in St. Petersburg auf, in dieser Zeit häuft er hohe Spielschulden an. 1851 meldet er sich als Kriegsfreiwilliger zum Militär und nimmt am Krimkrieg teil. Er veröffentlicht erste Erzählungen und macht sich schon bald einen Namen als Schriftsteller. Ab 1856, nach seinem Austritt aus der Armee, widmet er sich wieder der Verwaltung des Familiengutes. Er setzt sich intensiv mit der Lage der leibeigenen Bauern auseinander, beginnt sich für reformpädagogische Ideen zu interessieren und gründet eigene Schulen, um seine Vorstellungen zu realisieren. In den 1850er und 1860er Jahren reist Tolstoi mehrmals ins westeuropäische Ausland, er widmet sich dem Schreiben und veröffentlicht etliche Erzählungen. 1862 heiratet er Sofja Andrejewna Behrs, die 18-jährige Tochter eines befreundeten Arztes. In den Jahren 1864 bis 1869 arbeitet Tolstoi an *Krieg und Frieden*, von 1873 bis 1877 verfasst er *Anna Karenina*. Führen Tolstoi und seine Frau in den ersten Jahren noch eine relativ zufriedene Ehe, der 13 Kinder entspringen, verschlechtert sich ihr Verhältnis im Laufe der Zeit, was vor allem an Tolstois zunehmendem Interesse an theologischen Fragen und seiner daraus entspringenden Kritik an Kirche und Gesellschaft liegt, aber auch seinen wiederkehrenden Versuchen, seinen aristokratischen, auf der Ausbeutung der Bauern basierenden Lebenswandel aufzugeben, seine Familie zu verlassen und als Handwerker und Bauer seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. 1895 verfasst Tolstoi zudem zum Entsetzen seiner Familie ein Testament, in dem er seine Werke und seinen Besitz dem russischen Volk überschreibt. 1901 wird ihm der Nobelpreis zugesprochen, den Tolstoi jedoch ablehnt. Tolstoi

gerät immer wieder in Konflikt mit den zaristischen Behörden und der Kirche, er wird exkommuniziert, prangert dennoch weiterhin die gesellschaftlichen Missstände öffentlich an. Im Oktober 1910 verlässt Tolstoi ohne Wissen seiner Familie sein Landgut, am 7. November stirbt er im Alter von 82 Jahren auf einer Bahnstation.¹

Armin Petras wird 1964 im Sauerland geboren, nach Übersiedelung der Familie in die DDR (1969) wächst er in Ostberlin auf, wo er von 1985-1987 auch die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch besucht und Regie studiert. 1988 verlässt Petras die DDR und zieht nach Westberlin.

Nach Engagements als Regieassistent am Frankfurter Theater am Turm (TAT) und an den Münchner Kammerspielen arbeitet Petras als Regisseur und inszeniert an zahlreichen Theatern in Deutschland. So ist er z.B. von 1996-1999 als Oberspielleiter am Theater Nordhausen und als Hausregisseur in Leipzig tätig, von 1999-2002 als Schauspieldirektor am Staatstheater Kassel. 2002 wird Petras Hausregisseur am Schauspiel Frankfurt, 2006 wechselt er als Intendant an das Maxim-Gorki-Theater in Berlin.

Petras ist nicht nur als Theaterregisseur anerkannt, sondern auch als Dramatiker. Unter dem Pseudonym Fritz Kater schreibt er Theaterstücke, deren Uraufführungen er oft selbst inszeniert, daneben verfasst er Bühnenadaptionen von Romanen und Novellen der Weltliteratur. Für seine Theaterstücke erhält er zahlreiche Preise, u.a. 2003 den Mühlheimer Dramatikerpreis für *zeit zu lieben zeit zu sterben*, das in seiner Inszenierung auch zum Berliner Theatertreffen eingeladen wird, und 2008 den Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis für sein Gesamtwerk.²

¹ Nach: Widl, Robert: Licht und Finsternis im Leben des Lew Tolstoi, Irdning: Stieglitz 1994; Lavrin, Janko: Tolstoj, Leo. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Berlin: Rowohlt 1961; <http://www.russlandjournal.de/buecher/russische-klassiker/leo-tolstoi/> (zuletzt aufgerufen am 30.09.2010).

² Nach: <http://www.goethe.de/kue/the/reg/reg/mr/pet/deindex.htm>; http://www.gorki.de/de_DE/ensemble/detail/25139; <http://planet-interview.de/interview-armin-petras-02122009.html> (alle zuletzt aufgerufen am 30.09.2010).

***Anna Karenina* – Motive, Handlungsstränge, Figuren**

Armin Petras' *Anna Karenina* handelt von der Suche nach dem individuellen Lebens- und Liebesglück und greift damit ein zeitloses Thema auf. Es konzentriert die Handlung der Tolstoi-Vorlage auf die Geschichte von drei Frauen und vier Männern und erzählt von den konfliktreichen und tragischen Folgen ihrer Sehnsucht nach absoluter und unbedingter Liebe.

Da ist zum einen der wohlhabende Gutsbesitzer **Lewin**, ein am Glauben und an Gott zweifelnder junger Mann, der nach Moskau reist und um die Hand von **Kitty**, einer jungen Frau aus gutem Hause, anhält. Kitty jedoch ist in den jungen Offizier Wronski verliebt und lehnt deshalb den Antrag ab. Da Wronski aber nicht wie erwartet um sie wirbt, weil er sich in Anna Karenina verliebt, verzweifelt Kitty und erkrankt ernsthaft. Erst nach langer Zeit kann sie die Verletzung überwinden und ihre Verblendung erkennen. Auf dem Weg der Genesung trifft sie Lewin wieder, der nach einem Gespräch mit Dascha noch einmal seinen ganzen Mut zusammennimmt und erneut um Kittys Hand anhält. Diesmal willigt Kitty ein, und trotz Lewins anhaltendem Zweifel an der Religion heiraten die beiden kirchlich und bekommen bald ein Kind.

Zum anderen ist da Kittys Schwester **Dascha**, die schon seit längerer Zeit mit **Stefan** verheiratet ist. Stefan ist ein Lebemann und Genießer, der schamlos seine Frau betrügt. Als Dascha hinter eine seiner Liebschaften kommt und ihm mit Scheidung droht, fürchtet er, nicht länger auf ihr Erbe zugreifen zu können und in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Er bittet seine Schwester Anna, von St. Petersburg nach Moskau zu reisen, um bei Dascha ein gutes Wort für ihn einzulegen und sie von ihrem Scheidungsvorhaben abzubringen.

Anna gelingt es zwar, Dascha umzustimmen, doch für sie selbst endet die Reise nach Moskau tragisch, trifft sie doch in Moskau auf **Wronski**. Die beiden verlieben sich und gehen eine leidenschaftliche Beziehung miteinander ein. Die Lage spitzt sich zu, als Anna ein Kind von Wronski erwartet und ihren Mann **Karenin** um die Scheidung bittet. Karenin, ein korrekter, stets den gesellschaftlichen Anstand und den äußeren Schein wahrer Beamter, willigt nicht ein, er verweigert Anna zudem jeglichen Kontakt zu ihrem achtjährigen Sohn **Serjosh**a. Anna

verzweifelt an der Situation und erkrankt lebensgefährlich. Wronski quittiert daher den Militärdienst und geht mit Anna und der inzwischen geborenen Tochter nach Italien, wo sie einige Zeit scheinbar glücklich und sorglos leben. Da jedoch weder Anna ihre Sehnsucht nach ihrem Sohn, noch Wronski seine Sehnsucht nach seinem früheren gesellschaftlichen Leben dauerhaft unterdrücken können, kehren sie nach Russland zurück. Während Wronski problemlos wieder Eingang in die Gesellschaft findet, erfährt Anna nur Ablehnung. Frühere Freunde meiden sie, ihr Mann willigt noch immer nicht in die Scheidung ein und unterbindet den Kontakt zu ihrem Sohn. Anna wird geächtet, sie fühlt sich ausgestoßen. Als ihre verzweifelten Versuche, Halt bei Wronski zu finden, scheitern, da dieser sich doch längst damit abgefunden hat, dass ihre Beziehung nicht legalisiert werden kann, sieht Anna keinen Ausweg mehr und nimmt sich das Leben.

***Anna Karenina* – die Inszenierung am Volkstheater ...**

... erzählt von der Sehnsucht nach der Liebe und dem Scheitern an ihr und zeigt, dass es ein Leben ohne Zweifel nicht geben kann.

Anna wird als bedingungslos liebende und bedingungslos Liebe einfordernde Frau gezeigt, Kitty als eine, die eine erste große Enttäuschung zu überwinden hat, während Dascha als vom Leben Betrogene zu sehen ist, die zwischen der Sehnsucht nach Liebe und dem Akzeptieren einer lieblosen Realität schwankt. Lewin zeigt sich als ewig Zweifelnder und den eigenen Ansprüchen nicht Genügender, während Stefan seinen Weltzweifel im Alkohol- und Liebesrausch zu ersticken sucht. Karenin kämpft verbissen um die Wiederherstellung seiner zerbrochenen Ordnung, Wronski dagegen lebt genussvoll, aber kurzsichtig und ziellos in den Tag hinein.

Keine dieser Figuren ist frei von Verletzungen und Zweifeln, jede ist bestimmt von der Sehnsucht nach Liebe, dem Verlangen nach persönlichem Glück und der zum Scheitern verurteilten Suche nach Selbstverwirklichung. Sie alle leben in ihren Beziehungen ihr eigenes Glücksverlangen auf Kosten anderer, sie alle treffen dabei Entscheidungen, die diejenigen verletzen, die ihnen nahe stehen, und sie alle zweifeln an der Echtheit der Gefühle anderer.

Während sich die meisten jedoch am Ende recht gut damit arrangieren, dass sich im Leben nicht alle ihre Ansprüche erfüllen können, dass sie stets mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen leben und immer wieder auch zweifelhafte Kompromisse schließen müssen, gelingt dies Anna nicht. Sie zerreißt sich zwischen ihrer leidenschaftlichen, aber gesellschaftlich inakzeptablen Liebe zu Wronski und der nicht minder starken, aber wegen des Ehebruchs nicht lebbar Liebe zu ihrem Sohn und scheitert tragisch an deren Unvereinbarkeit.

... choreographiert den Text und setzt ihn dabei auch chorisch in Szene.

Petras zeigt in seiner Dramatisierung von Tolstois Roman die Figuren als Handelnde und als Erzählende, die in einem beständigen Wechsel von Innen- und Außensicht immer wieder aus dem Dialog mit anderen Figuren heraustreten und berichtend und erzählend ihr eigenes Handeln und Fühlen innerhalb des ihnen gesetzten engen Rahmens gesellschaftlicher Konventionen und Erwartungen kommentieren. Die Inszenierung am Volkstheater setzt diesen Wechsel auch in der räumlichen Positionierung der Figuren und ihren sich wiederholenden Wegen um, sie potenziert ihn zusätzlich, indem sie die Figuren in wechselnden Konstellationen auf ein drehbares Spielpodest setzt, wo sie die Kommentare anderer aufnehmen, wiederholen, ergänzen und fortführen. Auf diese Weise spiegeln und verzerren sie einander und entlarven so die verklärenden Selbstentwürfe der Figuren als bloße Illusion.

... spielt mit Nähe und Distanz, die ein heutiges Publikum zu den Figuren Tolstois spürt.

Die Inszenierung behält zwar Ort und Zeit der Tolstoi-Vorlage bei, stellt dabei aber einen Bezug zur Gegenwart her, der die von Tolstoi beschriebenen Lebensentwürfe und die Absolutheit und Unbedingtheit leidenschaftlicher Liebe ja nicht fremd sind.

Das Bühnenbild (v.a. im ersten Teil) und die Kostüme verorten das Geschehen deutlich im ausgehenden 19. Jahrhundert, das Frauen und Männer gleichermaßen in ein enges Korsett schnürte. Dennoch erscheinen ihre gegenseitigen Verletzungen, ihre Kompromisse und ihr tragisches Scheitern nicht durchgehend als nur den Zeitumständen geschuldet. Ohne eine allzu offene und überdeutliche Aktualisierung lassen die Videoeinspielungen, die Songzitate und die stets sichtbare Technik das Scheitern an den eigenen Ansprüchen als durchaus gegenwärtig wahrnehmen.

Vorschläge für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der besuchten Aufführung

Auseinandersetzung mit der Romanvorlage

- Auseinandersetzung mit den Figuren und der Handlung, dem Aufbau und der Sprache des Romans

→ *Rezeption ausgewählter Textpassagen und Charakterisierung der Protagonisten: Auseinandersetzung mit ihren Vorstellungen von Liebe und Ehe*

→ *Verfassen von Zeilenkommentaren, Notieren von eigenen Gedanken zu den Äußerungen der Protagonisten*

→ *Erstellen einer Figurenkonstellation*

→ *Führen von Rolleninterviews mit Anna, Wronski und Karenin*

→ *Nachzeichnen der Veränderungen im Verhältnis von Anna und Wronski durch Bauen von Standbildern oder Positionierung der Protagonisten im Raum*

→ *szenische Interpretation durch Positionierung der in den Szenen beteiligten Figuren und durch Bauen von Standbildern*

→ *Rezeption von literaturwissenschaftlichen Kommentaren zu Anna Karenina und Vergleich von fremder und eigener Interpretation*

- Erstellen einer Dramenfassung

→ *Untersuchung der Bedeutung einzelner Figuren und Geschehnisse für den Verlauf der Handlung und die intendierte Aussage*

→ *Erschließung der Dramaturgie des Romans durch Fokussierung auf wesentliche Handlungsschritte, Textpassagen und Figuren*

→ *Umschreiben einzelner Abschnitte in Dramenszenen*

Auseinandersetzung mit der Inszenierung am Volkstheater

- Auseinandersetzung mit dem Plakat zur Inszenierung

→ *Formulierung von Erwartungen an die Handlung und Vergleich von eigener Erwartung und Inszenierung*

- Vergleich des Figurenpersonals bei Tolstoi, bei Petras und in der Inszenierung
 - *Feststellen von Unterschieden, Formulieren von dadurch hervorgerufenen Erwartungen an die Inszenierung und Vergleich von eigener Erwartung und Inszenierung*
- Auseinandersetzung mit den dramaturgischen Möglichkeiten einer Inszenierung
 - *Assoziationen zu den Orten der Handlung; gestalterische Entwürfe, Collagen, Zeichnungen von unterschiedlichen Bühnenräumen*
 - *Entwickeln von Vorschlägen für Bühnenbild, Requisiten und Kostümen, die entweder eine historische Setzung vornehmen oder die Handlung und die Figuren in der Gegenwart verorten*
 - *Diskussion von Vorschlägen zur musikalischen Ausgestaltung (Welche Art von Musik passt zur Handlung und zu den Handlungsmotiven der Figuren?) und Vergleich von eigener Erwartung und Inszenierung*
 - *fokussierende Betrachtung und Bewertung von historisierenden und aktualisierenden Requisiten, Kostümen, Handlungsabläufen und Figurenzeichnungen*

Auseinandersetzung mit der besuchten Aufführung

- Vergleich von eigenen und fremden Wahrnehmungen und Erfahrungen
 - *Verfassen von Erinnerungsprotokollen (z.B. Beschreibung der Veränderungen am Bühnenbild im Verlauf des Stücks; Beschreibung erinnelter Details der Requisiten und der Kostüme; Beschreibung von Publikumsreaktionen)*
 - *Rezeption und eigenes Verfassen von Theaterkritiken*
 - *Nachstellen von Bühnenkonfigurationen, z.B. der Positionierung Annas, Kittys und Daschas in verschiedenen Szenen oder der Positionierung von Anna und Wronski bei ihrer ersten Begegnung, in Italien und ihrem letzten Aufeinandertreffen*
 - *Bauen von Standbildern zu erinnerten Szenen und Formulieren innerer Monologe der beteiligten Figuren*

Fragen an die Inszenierung und die besuchte Aufführung

zum Bühnenraum

- Welche Assoziationen ruft die Gestaltung des Bühnenraums zu Beginn der Aufführung und nach der Pause hervor?
- Welche unterschiedlichen Räume werden durch das Bühnenbild geschaffen?
- Welche auffälligen Veränderungen erfährt das Bühnenbild im Verlauf der Aufführung? Und durch wen erfährt es eine Veränderung?
- In welchen Momenten des Geschehens dreht sich die Bühne? Warum gerade in diesen?
- Welche Wirkung wird durch die Kreisbewegung des Spielpodestes erzeugt?
- Auf welche Weisen werden Orts- und Zeitenwechsel gekennzeichnet?
- Welche Funktionen übernehmen die Videoeinspielungen?

zur Lichtgestaltung

- Wie verändern sich das Licht und die Farben im Verlauf der Handlung?
- Welche Teile der Bühne werden in einzelnen Szenen durch das Licht besonders hervorgehoben? Welche Wirkung erzeugt das?
- Welche Szenen wirken besonders hell, welche dunkel? Welche Gesamtwirkung entsteht dadurch?
- Welche unterschiedlichen Stimmungen erzeugt die Lichtgestaltung?

zur musikalischen Gestaltung

- Welche Art von Musik ist zu hören?
- Wer spielt die Musik?
- In welchen Szenen und Situationen wird Musik eingesetzt?
- Welche Stimmung erzeugt die Musik jeweils?
- Welche Wirkung hat die Musik auf das Verhalten der Figuren?
- Welche Wirkung hat die Musik auf die Wahrnehmung des Publikums?

zu den Kostümen

- Welche Ähnlichkeiten und welche Kontraste weisen Kostüme, Bühnenbild und Requisiten auf?
- Wie beeinflussen die Kostüme das Verhalten und Handeln der Figuren?
- Welchen Einfluss haben die Kostüme auf das Spiel der Darstellerinnen und Darsteller?
- Welche Figuren verändern ihr Kostüm? Inwiefern verändert das neue Kostüm die Wahrnehmung der jeweiligen Figur?

zu den Figuren und den Darstellerinnen und Darstellern

- Auf welche unterschiedlichen Weisen werden die Figuren eingeführt? Welche Wirkung hat das?
- Welche Figuren durchbrechen die Illusion der Bühnenhandlung?
- Welche Wirkung erzeugen ihre Auftritte bei den anderen Figuren und beim Publikum?
- Welche der Figuren ist auch allein auf der Bühne zu sehen, welche nie?
- Welche der Figuren verstecken sich? Welche Wirkung erzeugt ihr Versteckspiel bei den anderen Figuren und beim Publikum?
- In welchen Momenten und Szenen wirken einzelne Figuren komisch?
- Welche Figuren erzählen Annas Geschichte?
- Welche Sequenzen des Bühnengeschehens wirken wie Choreographien?
- Welche Figuren sind an diesen Choreographien jeweils beteiligt?
- Wann sprechen die Figuren chorisch? Warum gerade in diesen Szenen?
- Wodurch wird erkennbar, in welcher Gefühlslage sich die Frauenfiguren jeweils befinden?
- Welche der beiden Figuren dominiert die Szenen, in denen Kitty und Lewin bzw. Kitty und Anna aufeinander treffen, jeweils räumlich, welche Figur dominiert sie durch ihre Körpersprache?
- Welche der beiden Figuren dominiert die Szenen, in denen Anna und Wronski bzw. Anna und Karenin aufeinander treffen, jeweils räumlich, welche Figur dominiert sie durch ihre Körpersprache?
- Welche Veränderungen in Aussehen, Tonfall, Körpersprache, Gestik und Mimik zeigen sich bei Anna im Verlauf des Stücks, welche zeigen sich bei Wronski?

Literaturhinweise und Internetlinks

Sekundärliteratur

Lavrin, Janko: Tolstoj, Leo. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Berlin: Rowohlt 1961

→ kurze Monographie mit zahlreichen Abbildungen über Leben und Werk Tolstojs

Nabokov, Vladimir: Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur, Frankfurt a.M.: Fischer 2000

→ Aufsätze des bekannten Autors und Literaturwissenschaftlers zur russischen Literatur, enthält eine ausführliche Auseinandersetzung mit Tolstojs *Anna Karenina*

Schmid, Ulrich: Lew Tolstoj, München: C.H. Beck 2010

→ aktuelle Kurzbiographie Tolstojs

Internetlinks

<http://www.russlandjournal.de/buecher/russische-klassiker/leo-tolstoi/>

→ bebilderte biographische Hinweise zu Lew Tolstoj

<http://www.russen-in-baden-baden.de/tolstoi.htm#sp1>

→ Kurzbiographie Lew Tolstojs

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Tolstoj,+Lev+Nikolaevi%C4%8D/Romane/Anna+Karenina>

→ *Anna Karenina* in deutscher Übersetzung auf Zeno.org

<http://www.faz.net/s/Rub642140C3F55544DE8A27F0BD6A3C808C/Doc~E8DDDAD44FBB14F9CB4A57A13490E765F~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

→ Interview mit Rosemarie Tietze, die 2010 eine viel beachtete Neuübersetzung von *Anna Karenina* vorgelegt hat (FAZ.NET, 15.02.2010)

<http://www.welt.de/die-welt/regionales/muenchen/article9877144/Anna-Karenina-auf-70-Seiten.html>

→ Artikel von Barbara Reitter-Welter zu Armin Petras' Dramatisierung von Tolstojs Roman (WELT AM SONNTAG / WELT ONLINE, 26.09.2010)

<http://www.goethe.de/kue/the/reg/reg/mr/pet/deindex.htm>

→ Kurzbiographie des Theaterregisseurs, Intendanten und Dramatikers Armin Petras' auf der Seite des Goethe-Instituts

http://www.muenchner-volkstheater.de/Ensemble/regisseure.php?we_objectID=790

→ Kurzbiographie des Regisseurs Frank Abt auf der Seite des Münchner Volkstheaters